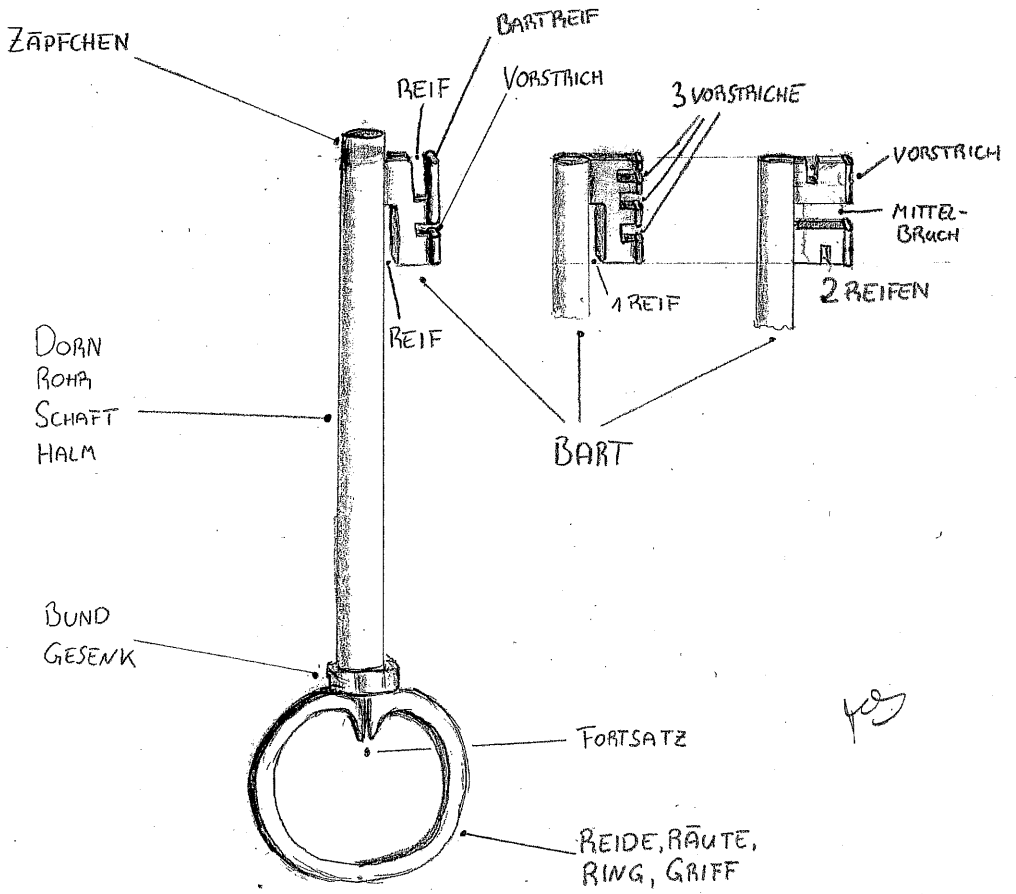


Schlüssel im Palais

Von Reide,
Dorn und Bart



23.3.
bis
6.6.2021



yes

Schlüssel im Palais

Von Reide, Dorn und Bart

23.3. bis 6.6.2021

Buntbart Doppelbart Flach Hohldorn Dietrich-
Kreuzdorn Klappstech Steckschließe Magnet-
streifen Volldorn Zylinder

Die Sorge einen Schlüssel zu verlieren, zu vergessen oder zu verlegen, zeigt seine Wichtigkeit in unserem Alltag. Es widerstrebt uns, einen Schlüssel wegzuworfen – auch wenn längst nicht mehr bekannt ist, welches Schloss er sperrt. Schlüssel schließen ein, sie schließen aus und sie schließen auf. Sie können Sicherheit vermitteln, eine Sperre bedeuten oder Zugang gewähren. Dadurch werden Nutzungsrechte vergeben und Positionen des Vertrauens oder der Macht geschaffen oder festgelegt.

Verschiedene Schlüssel öffnen verschiedene Lebensbereiche oder Lebensabschnitte im Privaten wie im Beruflichen, grenzen sie voneinander ab, verbinden sie aber auch. Das Auf- und Zusperrern ist eine tägliche Übergangshandlung.

Verwendet

Das Thema Schlüssel ist vielschichtig, es umfasst funktionale, ästhetische sowie symbolische und erinnerungskulturelle Aspekte. Die Schau in der Passage des Volkskundemuseum Wien konzentriert sich auf Schlüssel, die in Verbindung mit dem Museum, seinen Sammlungen und seiner jüngeren Geschichte stehen.

Ausgangspunkt bildete eine Kiste mit Schlüsseln, die im Zuge einer Umstellung des Schließsystems 2020 gefunden wurde. In dieser Kiste befanden sich Schlüssel von Vitrinen, Depots, Alarmanlagen, Papierhandtuchspender und sogar von einem versperbaren

Kühlschrank für giftige Chemikalien. Es war ein Sammelsurium nicht mehr genutzter Schlüssel aus dem Museum und aus früheren Außenstellen, deren letzte 2008 geschlossen worden war. Ein vergoldeter Schlüssel aus dem Archiv des Museums ergänzt die Zusammenstellung. Er wird bei einem Direktionswechsel als symbolischer Hausschlüssel übergeben.

Die ausgewählten Beispiele verweisen auf die vielfältigen Einsatzorte von Schlüsseln in unserem Museum und erschließen einen Teil seiner Vergangenheit bis hin zur Gegenwart, in der Magnetfeldkarten und biometrische Passwortschlüssel für den IT-Bereich eingesetzt werden.

Gesammelt

In den Sammlungen des Museums sind zahlreiche Schlüssel aufbewahrt. Etliche sind ohne zugehöriges Schloss, was vor allem an der kürzeren Haltbarkeit von hölzernen Schlössern liegt. Ein gewisser Schlüssel-Boom lässt sich in den Sammlungen des Volkskundemuseum Wien durch die sich vollziehenden Prozesse der Industrialisierung ablesen. Sammler*innen und Ethnolog*innen schätzten Schlüssel als Produkte einer schwindenden Handwerkstradition und -kunst. So fanden diese besonders Ende des 19. Jahrhunderts aus funktionalem, formalem und ästhetischem Interesse zahlreich Eingang in den Museumsbestand. Im Sammlungs- und Typisierungsrausch der frühen Jahre wurde leider allzu oft auf eine ausführliche Dokumentation vergessen – deshalb fehlen nun vielfach Hintergrundinformationen zu den Schlüsseln und der Geschichte ihrer Nutzung. Bei der zeitlichen Einordnung von Schlüsseln kann daher selten auf konkrete, überlieferte Daten zurückgegriffen werden. Technologische und stilistische Merkmale sind entscheidende Hilfsmittel dabei.

Es lässt sich eine Systematisierung nach Typen vornehmen, zum Beispiel nach Holzschiebe-, Flach-, Buntbart-, Doppelbart-, Stech- oder Klappschlüssel. Der Steckschlüssel etwa kann in ganz unterschiedlicher Ausgestaltung bestimmten Zwecken angepasst werden: grob gefertigt als Kaminschlüssel oder klein und filigran als Taschenuhrschlüssel. Auch anhand von ästhetischen oder funktionalen Charakteristika kann eine Ordnung nach Stilepochen vorgenommen werden.

Zusammengefasst

Früheste Schlüssel gab es im 5. Jahrtausend vor Christus. Sie wurden aus dem Wunsch heraus entwickelt, Eigentum zu schützen. Material und Grundform von Schlüsseln veränderten sich im Laufe der Zeit wenig. Holz wurde für die frühesten Schließsysteme in Ägypten verwendet und lässt sich im alpenländischen Raum bis ins 20. Jahrhundert hinein bei landwirtschaftlichen Nebengebäuden finden. Ab dem frühen Mittelalter bildete sich die Grundform des Schlüssels heraus: Reide, Gesenk, Dorn und Bart (siehe Zeichnung). Der Hohldornschlüssel, dessen geschmiedeter Dorn hohl ist, und der Volldornschlüssel sind die häufigsten Schlüsselformen. Ersterer sperrt ein Schloss nur von einer, letzterer von beiden Seiten.

Ursprünglich hämmerte der Schmied den Schlüssel aus glühendem Eisen. Regional und zeitlich unterschiedlich trat eine Spezialisierung des Schmiedehandwerks auf und der Beruf des Schlossers (Kleinschmied) entstand. Zunft- und Hauszeichen der Schmiede zeugen von ihrer Produktpalette. Die handwerklichen Fertigkeiten zeigen sich nicht nur in der kunstvollen Ausgestaltung der Schlüssel nach dem jeweiligen Modeschmack – eine rauten- oder dreipassförmige Reide in der Gotik oder eine mit Voluten versehene in der Renaissance – sondern auch in

den Maßnahmen, die der Verbesserung der Sicherheit dienten. Der Schlüsselbart wurde mit immer komplizierteren Einschnitten und Durchbrüchen versehen und in die Schlösser wurde ein Sperrhindernis, das sogenannte Fingericht, eingebaut. Es verhinderte das Öffnen und Sperren mit einem unpassenden Schlüssel. Das Kapelleneingericht bildete in der Renaissance den künstlerischen und technischen Höhepunkt dieses Schließsystems. Ein wichtiger Entwicklungsschritt in Bezug auf den Grad der Sicherheit und die Gestalt des Schlüssels war im 18. Jahrhundert die Erfindung des Tourenschlosses. Dieses legte den Grundstein für die modernen Zylinderschlösser, die ab Mitte des 19. Jahrhunderts gebräuchlich wurden. Neben den Buntbartschlüsseln kamen damit die heute geläufigen Flachschlüssel in Verwendung. Der Schlüssel aus seriell vorgefertigten Rohlingen wurde zu einem Massenprodukt. Im digitalen Zeitalter entwickeln sich laufend neue Varianten, um Zugänge zu regulieren: Neben dem Fingerabdruckscanner, der einen passwortlosen Zugang ermöglicht, kann auch das Gesicht als „Schlüssel“ zu einem Handy fungieren.

Zeichenhaft

Neben der praktischen Funktion beinhaltet ein Schlüssel eine Vielzahl an symbolischen Ebenen. Gerade dem Akt der Schlüsselübergabe kommt in vielen Bereichen eine große Bedeutung zu. Hier dient der Schlüssel als Symbol für das Innehaben von Rechten und Macht, da er ein Werkzeug ist, um Zugänge zu öffnen oder zu verschließen. In den österreichischen und süddeutschen Regionen trugen Frauen im 19. Jahrhundert als Zeichen ihrer Verfügungsgewalt über den Haushalt einen Schlüssel am Gürtel. Darauf verweisen auch kleine Schlüsselchen an einem Verlobungsring. Sie sind darüber hinaus ein Symbol für den Schlüssel „zum Herzen des geliebten Menschen“. Nach

dem Tod der Hausfrau trug der Witwer einen sogenannten Witwerschlüssel sichtbar bei sich. Dieser war einerseits ein Zeichen der Trauer und signalisierte andererseits die Bereitschaft, eine neue Ehe einzugehen. Zu einer speziellen Form von Erinnerungskultur zählt ein Sargschlüssel. Er wurde für die Hinterbliebenen angefertigt und im Gedenken an eine verstorbene Person aufgehoben. Als religiöses Andenken und im Glauben an seine heilende Wirkung erinnert der Reiner Gnadenschlüssel seit 1459 an das bis heute stattfindende Schlüsselfest im steirischen Zisterzienserstift Rein. Am Gnadensonntag empfängt die Bevölkerung den Segen in der ehemals verschlossenen Kirche der Mönche.

Gefilmt

Nicht alles kann in einer Vitrine ausgestellt werden: Wortassoziationen, Abläufe und Originale mit besonderen konservatorischen Auflagen zeigen wir in einem Video am Screen.

Glossar

- Buntbartschlüssel: Name verweist auf die bunte Vielfalt an Formen, die der Bart haben kann
- Dietrich: Hakenförmig gebogener Draht zum behelfsmäßigen Öffnen einfacher Schlösser
- Doppelbartschlüssel: weist beidseits des Dornes einen Bart auf
- Eingericht: Sperrhindernis im Schloss, einseitig nur mit passendem Schlüssel sperrbar
- Flachs Schlüssel: ist flach, unterschiedlich eingesetzt bei verschiedenen Schlossarten
- Hohldorns Schlüssel: der Dorn ist hohl
- Klappschlüssel: mit einklappbarem Bart
- Kreuzdorns Schlüssel: der Dorn hat die Form eines Kreuzes
- Magnetfeldkarte: mit außen- oder innenliegender digitaler Codierung,

individuell programmierte Karte

- Schiebeschlüssel: verschiebt direkt den Riegel
 - Steckschlüssel: wird nicht im Schloss gedreht, der Sperrmechanismus wirkt nur durch Einstecken ins Schlüsselloch
 - Steckschlüssel: wird im Schloss gedreht, hat meist einen eckigen und hohlen Halm
 - Tourenschloss: der Schlüssel führt eine volle Umdrehung (360°) im Schloss aus
 - Volldorns Schlüssel: der Dorn ist voll
 - Zylinderschlüssel: Flachs Schlüssel für Schließzylinder, mit ein- oder zweiseitiger Kerbung und mit Bohrsenkungen (=Code)
-

Linke Vitrine

Die Schlüssel aus dem Archiv des Volkskundemuseum Wien erzählen von der jüngeren Geschichte des Museums: Schlüssel aus den ehemaligen Außenstellen, Depots, aus den Sammlungsräumen und der Infrastruktur des Backstage-Bereiches.

1

Kuvert mit diversen Schlüsseln
Nicht mehr genutzte Schlüssel, sortiert
2019

2

Hohldorns Schlüssel
Vitrinenschlüssel der Außenstelle Schloßmuseum Gobelsburg, Niederösterreich
(1966-2001)

3

Schlüsselbund mit drei Hohldorns Schlüsseln
Vitrinenschlüssel der Sammlung religiöse

Volkskunst in der alten Klosterapotheke des ehemaligen Ursulinenklosters, Johanesgasse, 1010 Wien (1966-2008)

4
Schlüsselbund mit drei Hohldornschlüsseln Vitrinenschlüssel für ein Papiertheater mit Märchenmotiven aus dem Märchenmuseum Schloß Raabs an der Thaya, Niederösterreich (1974-1990)

5
Schlüsselbund mit Volldornschlüssel für den Haupteingang, Stech- und Zylinderschlüssel aus dem Ethnographischen Museum Schloß Kittsee, Burgenland (1973-2008)

6
Hohldornschlüssel
Zwei Möbelschlüssel der Studiensammlung für Trachten, Textilien und Möbel in der ehemaligen Bauer-Mühle in Mattersburg, Burgenland (1973-1995)

7
Zwei Zylinderschlüssel
Türschlüssel zur Studiensammlung für Kleingegenstände aus Holz im ehemaligen Luftschutzbunker im Schönbornpark, 1080 Wien (1978 bis heute)

8
Volldornschlüssel
Buntbartschlüssel zur Bibliothek, Volkskundemuseum Wien, Laudongasse, 1080 Wien (Zeit unbekannt)

9
Bund mit 12 Zylinderschlüsseln
Schlüssel unterschiedlicher Größe und Hersteller für unbekannte Schlösser (vor 1996)

10
Flachschlüssel
Acht Vitrinenschlüssel der Ausstellung „Weg müssen“ Die Entsiedlung des Raumes Döllersheim 1938-1942, kuratiert von der ehemaligen Direktorin Margot Schindler, Waldviertler Aussiedlermuseum in Allentsteig (1989-2w006)

11
Bund mit fünf Hohldornschlüsseln
Vitrinenschlüssel des Maskensaals Maskenpräsentation im ersten Obergeschoß des Volkskundemuseum Wien, aufgelassen im Jahr 2010 (vor 2010)

12
Dietrich
Hakenförmig gebogener Draht zum behelfsmäßigen Öffnen einfacher Schlösser, von Museumsmitarbeiter Günter Mohl zum Aufsperrern einer Vitrine im ehemaligen Maskensaal angefertigt (vor 2010)

13
Flachschlüssel
Kleiner Schlüssel für ein Vorhangschloss zum Versperren einer Kompaktanlage (Rollschrank) für Arbeitsmaterialien in der Sonderausstellung „Alle antreten! Es wird geknipst!“ (2018-2019)

14

Alarmdornschlüssel

Griffscheibe mit Dorn, schließt den elektrischen Kreis einer Alarmanlage, Volkskundemuseum Wien (bis 2019)

15

Bund mit vier Flachschlüsseln

Schlüssel für Vorhangschlösser des „Benesch-Depots“, Sammlung von Beleuchtungsobjekten des Ladislaus Edler von Benesch, am Dachboden des Volkskundemuseum Wien (bis 2002)

16

Zwei Flachschlüssel

Reserveschlüssel für die Handkassa der alten Sammlung religiöse Volkskunst in der alten Klosterapotheke (Ende 20. Jh.)

17

Flachschlüssel

Kleiner Schlüssel für ein Vorhangschloss für den Kühlschrank in der Restaurierwerkstatt, in dem Chemikalien für die Entwicklung von Schwarz-Weiß-Fotografien gesichert aufbewahrt wurden (bis 2003)

18

Stechschlüssel

Flache, glatte Kunststoffplatte mit drei Zinken zum Öffnen eines Papierhandtuchspenders (bis 2020)

19

Zylinderschlüssel

Wendeschlüssel mit Zuhaltungsbohrungen und Sperrkugel des Schließsystems DOM

für die Türe des Keramikdepots im Keller des Volkskundemuseums (1996-2020)

20

Magnetstreifenkarte

Codekarte mit Magnetstreifen zum Öffnen eines Magnetschlusses, Zugangssystem des Vereins FunkFeuer (offene, nicht-kommerzielle Initiative für freie Netzwerke) zu ihrem Serverraum, Verein für kostenfreien WLAN Zugang (seit 2021)

21

Volldornschlüssel

Vergoldeter Bartschlüssel, der bei einem Direktionswechsel übergeben wird, die letzte Weitergabe erfolgte 2013 von Margot Schindler an Matthias Beitzl

Mittlere Vitrine

Es gibt verschiedene Arten, Schlüssel zu klassifizieren: nach Material, Herstellungsart, Verwendung und Aufbau. Die mittlere Vitrine gibt einen kleinen Überblick über Schlüsseltypen anhand von Objekten aus den Sammlungen.

22

Holzschlüssel

18.-19. Jh., Steiermark, Diemerhof bei Neumarkt

Schiebeschlüssel aus Holz, geschnitzt, mit zwei Eisennägeln als Bart

ÖMV/8.503

23

Hohldornschlüssel

Datiert 1722, Italien, Südtirol, Gegend von Meran

Hohldornschlüssel mit spitzem Fortsatz in der runden Reide, zu einer Sockeltruhe in der Dauerausstellung
ÖMV/29.966

24

Volldornschlüssel

Datiert 1791, Oberösterreich, Edt bei Lambach

Kastenschlüssel mit nierenförmiger Reide, zum Jahreszeitenkasten in der Dauerausstellung
ÖMV/33.976

25

Steckschlüssel

Um 1900, Wien

Vierkantschlüssel mit runder Reide, Kamin-schlüssel für Rauchfangkehrer
Schenkung Martin Prihoda, 2021
ÖMV/89.341

26

Steckschlüssel

18. oder 19. Jh.

Volldornschlüssel mit nierenförmiger Reide und schwanzflossenförmigem Zapfen
ÖMV/oNr/5.121

27

Buntbartschlüssel

19. Jh.

Volldornschlüssel mit nierenförmiger Reide, geschweifeter Bart mit geradem Mittelbruch
ÖMV/oNr/5.117

28

Doppelbartschlüssel

18. Jh., Italien, Südtirol, Bozen

Kleiner Volldornschlüssel für ein Vorhangschloss, mehrfach profiliertes Gesenk und Zäpfchen als Fortsatz des Dornes
ÖMV/3.741

29

Kreuzdornschlüssel

18. Jh. , Italien, Südtirol, Bozen

Kleiner Schlüssel für Truhen- oder Vorhangschloss, kreisrunde Reide, verstärktes Gesenk und kreuzförmig profilierter Dorn mit geradem, vollem Bart
ÖMV/3.862

30

Klappschlüssel

18. oder 19. Jh.

Volldornschlüssel, mit Gelenk in der Mitte des Dornes und einklappbarem Bart
ÖMV/oNr/5.130

31

Flachs Schlüssel

18. Jh.

Steckschlüssel aus Flacheisen, mit Griffscheibe, Schaft zweiseitig mehrfach durchbrochen
ÖMV/46.817

32

Taschenuhrschlüssel

Um 1800

Kleiner Kurbelschlüssel aus Messing mit vierkantigem Hohldorn, verziert mit Blumenornamenten
ÖMV/302

33

Taschenuhrschlüssel mit Anhänger
19. Jh., Oberösterreich, Kollerschlag
Kleiner Steckschlüssel mit stehendem Lö-
wen in der Reide, kegelförmiger Anhänger,
verziert mit Muscheln und Schwänen
ÖMV/8.328

Rechte Vitrine

**Im linken Teil der Vitrine werden
Schließwerkzeuge aus den Sammlungen
nach stilistischen Kriterien in einer
chronologischen Abfolge präsentiert. Der
rechte Teil zeigt Beispiele von Schlüsseln
mit Symbolkraft.**

34

Schlüsselbox
Unterschiedliche nicht zuordenbare
Schlüssel aus den Sammlungen

35

Fingerringschlüssel nach römischer Art
Nachbildung eines Schlüssels aus dem 3.
oder 4. Jh.
Haken- und Schiebeschlüssel mit abgewin-
keltem Bart, als Ring tragbar
ÖMV/29.597

36

Gotischer Hohldornschlüssel
14. oder 15. Jh.
Rautenförmige Reide mit ausgezogenen
Ecken, breiter Halm gebrochen und
verdreht
ÖMV/oNr./4.836

37

Spätgotischer Hohldornschlüssel
16. Jh., Italien, Südtirol, Bozen
Dreipassförmige Reide, scheibenartiges
Gesenk, Bart besteht aus zwei halben Röhren
ÖMV/3.845

38

Spätgotischer Hohldornschlüssel
16. Jh.
Dreipassförmige Reide, Bart mit kreuzfö-
migem Mittelbruch
ÖMV/6.778

39

Eingericht mit Hohldornschlüssel
16. Jh.
Runde Reide, mehrfach profiliertes Gesenk,
Bart mit zwei Brüchen und Bartreif
ÖMV/oNr/5.120

40

Kapelleneingericht ohne Schlüssel
16. Jh.
Achteckige Kapelle, langer Dorn als
Führungshilfe, Schlüssel dreht sich im
Eingericht des Schlosses, Bart und Richt-
scheiben greifen ineinander
ÖMV/oNr/4.778

41

Vollornschlüssel der Renaissance
17. Jh./19. Jh.
Massive längsovale Reide, am Scheitelpunkt
eingeschnürt und wulstförmig verdickt, reich
geätztes Dekor (Arabesken), Buntbart nachträg-
lich angelötet. Ursprüngliche Funktion eventuell
als Türklopper oder Türgriff.
Schenkung Baronin Valentine von Springer, 1950
ÖMV/47.586

42

Hohldornschlüssel der Spätrenaissance
17. Jh.

Reide mit eingerollten Voluten, Gesenk
mit ornamentiertem Messingreif, drei
Einschnitte im Bart und Bartreif
ÖMV/oNr./5.131

43

Volldornschlüssel
17. Jh.

Reide mit filigranen, floralen Ornamenten,
profiliertem Gesenk und hakenförmigem
Bart und Zäpfchen am Ende des Dornes
ÖMV/35.136

44

Barocker Truhenschlüssel
Um 1770, Tirol, Zillertal

Hohldornschlüssel zu Truhe in der
Dauerausstellung, nierenförmige Reide
in Form von zwei Wülsten, Bart mit zwei
Einschnitten und Vorstrich
ÖMV/31.802

45

Schlüsselbund mit 14 unterschiedlichen
Hohl- und Volldornschlüsseln
ÖMV/oNr./5.169-5.192

46

Verlobungsring
1. Hälfte 19. Jh., Deutschland, Schwäbisch
Gmünd, letzter Verwendungsort Steiermark
Silberring mit sog. Grandln (Hirschzahn)
und rotem Glasstein, Behang mit Herz und
zwei Schlüsseln
ÖMV/19.906

47

Verlobungsring
1. Hälfte 19. Jh., Deutschland,
Schwäbisch Gmünd
Silberring mit sog. Grandln (Hirschzahn)
und grünem Glasstein, Behang mit
Schloss und zwei Schlüsselchen
ÖMV/41.039

48

Witwenschlüssel
19. Jh., Oberösterreich
Volldornschlüssel aus Silber mit
eingestellten Filigran-Voluten in Reide
und Bart, Spuren am Gesenk verweisen
auf eine Anhängeröse für eine Uhrkette
ÖMV/1.719

49

Sargschlüssel
19. Jh., Wien
Messing gegossen, vergoldet, Reide in
Dreipassform mit Herz, Kreuz und Anker
Nachlass Henriette Kossegg, 1987
ÖMV/85.612

50

Sargschlüssel
19. Jh., Wien
Messing gegossen, spitz zulaufende
Reide mit Kreuz
Nachlass Henriette Kossegg, 1987
ÖMV/85.613

51

Sargschlüssel
19. Jh., Wien
Messing gegossen, herzförmige Reide mit Urne
Nachlass Henriette Kossegg, 1987
ÖMV/85.614

52

Zwei Reiner Gnadenschlüssel
1964, Steiermark, Stift Rein
Flachschlüssel, gegossen, rechteckiger Bart
mit Kreuz, dreipassförmige Griffscheibe,
beidseitiges Relief: vorne Brustbild des S.
Eberhard +22.VI.1164, rückseitig Klostersie-
gel AELRED: ABB RUNAE
ÖMV/61.928, ÖMV/61.929

53

Reiner Gnadenschlüssel
Datiert 1766, Steiermark, Stift Rein
Flachschlüssel mit geteilter Reide, verteilt
unter Abt Marian Pittreich (1745-1771) laut
Inscription am Halm: MAZR 1766, RS: ACER
1129
ÖMV/61.944

54

Reiner Gnadenschlüssel
Datiert 1979, Steiermark, Stift Rein
Flachschlüssel, Griffscheibe mit Marienmo-
nogramm, Inschrift am Halm Paulus Abt
von Rein, rückseitig am Schaft: 1129, 1979,
850 Jahre Stift Rein
ÖMV/81.283

55

Reiner Gnadenschlüssel als Anstecknadel
1973, Steiermark, Stift Rein
Hl. Ulrich zu Pferd reliefiert auf der
Griffscheibe, Fisch am Halm, Bart mit
Ulrichskreuz
Herausgegeben anlässlich des 1000. Todes-
tages des Heiligen, dem die Reiner Kirche
geweiht ist
ÖMV/83.542

56

Schlosserzeichen
19. Jh., Mödling, Niederösterreich
Gewerbezeichen aus Schmiedeeisen an
einem Haken hängend, Schlüssel mit
dreipassförmiger Reide und zweizinkigem,
geschweiften Bart
Kollektion Robert Eder, Mödling
ÖMV/16.515

**Schlüssel im Palais
Von Reide, Dorn und Bart**

23.3. bis 6.6.2021

Kuratierung

Susanne Bezdek, Claudia Peschel-Wacha,
Eva-Marina Strauß

Objekthandling

Monika Maislinger, Barbara Varga

Zeichnung

Patrick Widhofner-Schmidt

Videos

Patrick Widhofner-Schmidt,
Eva Taumberger

Öffentlichkeitsarbeit

Gesine Stern

Die Präsentation ist in der
öffentlich zugänglichen Passage
des Volkskundemuseums
kostenlos zu besichtigen.

Druckgrafik

Matthias Klos



Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 (0) 1 406 89 05
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at


Öffnungszeiten

Museum: Di–So, 10.00–17.00 Uhr
(bis auf Weiteres ohne langen Donnerstag)
SchönDing Shop: Di–So, 10.00–17.00 Uhr
Bibliothek: nach Vereinbarung
Hildebrandt Café: To go im SchönDing
Mostothek: Di, ab 17.00 Uhr

Anfahrt

Bus 13A (Laudongasse)
Straßenbahn 5 und 33 (Laudongasse),
43 und 44 (Lange Gasse) U2 (Rathaus)
Behindertenparkplatz vorhanden,
das Museum ist barrierefrei

Gefördert durch

 **Bundesministerium**
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Hauptsponsor

ERSTE 

Kooperationspartner



Hunger
auf
Kunst
&
Kultur
